

Editorial

Willkommen zur 5. Ausgabe 2003

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Woche habe ich in Hamburg an einem Open Space von CONSENSA in Kooperation mit VW Coaching teilgenommen. Thema war: "Zu-Mutungen der Projektarbeit – Sinn-ergien für die Zukunft?" Können Sie sich etwas unter einem "Open Space" vorstellen? Ich kannte diese Veranstaltungsform vorher nicht und war deshalb neugierig und auch etwas skeptisch.

Jetzt weiß ich Bescheid: Salopp gesagt, handelt es sich bei einem Open Space um eine lange Kaffeepause. Denn erfunden wurde er aus der Erkenntnis, dass die meisten Teilnehmer auf Veranstaltungen besonders die Kaffeepause schätzen. Nicht weil sie Durst haben, sondern wegen der anregenden Gespräche und der neuen Kontakte, die in nur dieser Zeit möglich sind.

Insgesamt gab es fünf 90-Minuten-Runden, zu denen Fragen von den Teilnehmern formuliert wurden, zum Beispiel "Herausforderungen der Zukunft – Welche Methoden, Trends und Tools können uns helfen?" Wir bildeten Gruppen, in denen wir nach Antworten suchten. Diese Gruppen waren strukturiert und moderiert, denn sonst wäre es vielleicht wirklich nur ein Kaffeekränzchen geworden.

Open Space – kein Kaffeekränzchen

Im Unterschied zu einer klassischen Moderation wurde der Austausch durch bestimmte Open-Space-Grundsätze gelenkt. Zu Anfang sahen wir uns ziemlich ratlos an: Jeder arbeitet sonst zielgerichtet nach einer klaren Aufgabenstellung und auf einmal hatten wir einen ungewohnten Freiraum. Wir mussten lernen, uns auf die Methode einzulassen, aber mit etwas Übung ist es uns gut gelungen. Alle Teilnehmer arbeiteten konstruktiv und engagiert mit. Besonders gut gefallen hat mir die entspannte Atmosphäre und die Offenheit der Methode. Man kann zum Beispiel jederzeit aufstehen und sich einer anderen Gruppe anschließen, wenn die entsprechende Frage bereits nach kurzer Zeit für einen selbst zufriedenstellend beantwortet worden ist.

Ein Thema kam immer wieder auf: Was lässt sich gegen den ständig steigenden Arbeitsdruck tun? Viele Leute wollen das hohe Tempo in Projekten nicht mehr. Beklagt wurde, dass zu oft Hektik entsteht, die vermeidbar wäre. Zum Beispiel durch unrealistische Termine, die vom Top-Management vorgegeben werden. Ein Fazit war: Projektarbeit muss "entschleunigt" werden.

Zum Schluss waren die Teilnehmer so begeistert, dass alle sich wünschten, dass dieser Open Space zur regelmäßigen Einrichtung wird. Übrigens: Kaffee gab's auch jederzeit.

Spannende Lesestunden wünscht Ihnen

Petra Berleb und das Team des Projekt Magazins